



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Schwarzes Bret

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

zum Stehschoppen ging, da war Newyork für ihn Buxtehude und die ganze übrige neue Welt ungefähr dasselbe. Er beabsichtigt, nächstens ein Buch über Amerika zu schreiben.



## Maßgebliches und Unmaßgebliches

Berichtigung. Die Buch- und Accidenzdruckerei von Grübel und Sommerlatte teilt uns mit, daß der „Führer durch Leipzig,“ der nächstens in hunderttausend Exemplaren unentgeltlich verteilt werden soll, nicht von dem „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs“ in Leipzig, sondern von ihr, der genannten Druckerei, ohne alle Verbindung mit jenem Verein herausgegeben wird. Ihr Kritiker — fügt sie hinzu — „soll unsern Führer ohne jede Bangigkeit erwarten. Denn sowohl Karten und Pläne, als auch die geschichtliche Bearbeitung werden die Ansprüche höher gebildeter Menschen befriedigen können.“

Niemand wird sich mehr freuen als wir, wenn die Buch- und Accidenzdruckerei von Grübel und Sommerlatte diese stolze Zusage erfüllt. An Hilfsmitteln dazu fehlt es ja nicht; man muß sie nur — kennen und gewissenhaft und mit Geschmack benutzen. Jedenfalls werden wir nicht versäumen, unsern Lesern von dem Erfolg Mitteilung zu machen.



## Schwarzes Bret

Die Berliner Gymnasien haben es für zeitgemäß erachtet, der Fürstenschule in Pforte zur Feier ihres 350jährigen Jubiläums ihren Glückwunsch lateinisch darzubringen, und zwar in jenem Notiztafelatein, dessen höchster Stolz es ist, den ganzen Glückwunsch vom ersten bis zum letzten Wort in einen einzigen Satz zusammenzupressen. Hier ist diese bewundernswürdige Leistung des deutschen Geistes vom Jahre 1893:

Illustrissimae scholae Portensi, olim Saxonensi (!), nunc Borussicae regiae, ante hos trecentos quinquaginta annos Mauricii electoris fortissimi et sapientissimi benignitate conditae, principum augustissimorum qua Saxonum qua Borussorum auspiciis et munificentia auctae, rectorum doctrina, constantia, humanitate insignium prudentissimis consiliis ad animos puerorum artibus litterisque ingenuis liberalissime erudiendos ita institutae, ut multi inde evaderent adulescentes, qui postea egregiis poematis, eximia scientia philosophandi aliisque litterarum generibus eminentes nec non (!) in republica excellenter se gerentes Germaniae summo decori futuri (?) essent, praceptorum gravi doctrina atque indefessa industria nobilitatae, discipulorum sincera pietate ornatae, sollemnibus saecularibus jam ter instauratis nova decem lustra prospere adjecta, quae die XXV. mensis Maji anni MDCCCXCIII (sic!) celebratura est, rectores praepceptoresque gymnasiorum

Berolinensium pie gratulantur optantque ex animi sententia, ut favente deo optimo maximo haec alma litterarum sedes suam sibi laudem servans in dies magis magisque vigeat, floreat, crescat.

Man denke sich, daß dieser Bandwurm im Original mit lauter großen Buchstaben und ohne alle Interpunktionszeichen gedruckt ist, daß nur durch die Zeilenabfälle, die aber mit der Satzgliederung nicht immer übereinstimmen, der Überblick etwas erleichtert wird, und man wird sich ungefähr vorstellen können, welches Vergnügen ein Leser des Originals empfindet.

Und was ist schließlich der Inhalt? Wenn wir das Schriftstück für unsre des Lateins unkundigen Leser hier übersetzen wollten, sie würden glauben, wir hätten falsch überersetzt, denn sie wissen ja nicht, welche Banalitäten man unausgelacht lateinisch sagen kann!

Im 10. Hefte der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ in einem unsäglich saden Geschwätz: „Mit dem Dampfschiff nach Loschwitz. Dresdner Frühlingsplauderei von H. Hartenstein“ steht S. 196: „Ist es doch geweihter Boden, den der Fuß in Loschwitz betritt. Hier kam unser großer Dichter zu der Idee des Liedes an die Freude.“

Bisher glaubte man, daß Schiller in Loschwitz den Don Carlos, das Lied an die Freude aber in Leipzig gedichtet habe. Herr Hartenstein und die Redaktion scheinen neue Quellen benutzt zu haben.

Das „klassische“ Muster der „J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger“ findet Nachahmung: schon haben wir auch eine „Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachfolger“ und als dritte im Bunde nun auch eine „Nachhorst'sche Buchhandlung Nachfolger.“ Vivat sequens!

Das Leipziger Tageblatt berichtet in seiner Nummer vom 15. Juni über die Bekämpfung der Nonnenraupe:

Um die hochwichtige Angelegenheit, die Nonne durch die Flaccerie zu bekämpfen, selbst zu studiren und zu probiren und praktische Vorschläge machen zu können, stellte Herr Oberförster Goldberg in Glauchau verschiedene Versuche an mit dem von Dr. Hofmann in Regensburg entdeckten Bazillus. Das dazu erforderliche Raupenmaterial war Anfang dieses Jahres von Herrn Forstmeister Schmidt in Ratibor bezogen. Aus diesem Material hat Herr Oberförster Goldberg die darin enthaltenen Bakterienarten herausgezüchtet, wobei er in der Weise verfahren ist, daß er eine Idee von der aufgeweichten Raupenmasse mit einem Tropfen Nahrungsgelatine mischte, von dieser Mischung wieder eine Idee entnahm, diese mit einem zweiten Tropfen mischte und in der Weise fort operirte bis zum vierten Tropfen. Von diesem vierten Tropfen nahm er abermals eine Idee, mischte diese u. s. w.

Nun komme noch einer und werfe dem Leipziger Tageblatt Geistesarmut vor! Bei solchem Ideenreichtum!



Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig  
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig